

<https://english.almayadeen.net/articles/analysis/from-special-operation-to-full-scale-war>

Ein Jahr ist seit dem Beginn der russischen Militäroperation in der Ukraine vergangen. Es begann genau als spezielle Militäroperation, es ist heute klar, dass sich Russland in einem ausgewachsenen und schwierigen Krieg befindet. Der Krieg nicht so sehr mit der Ukraine - als Regime, nicht mit einem Volk (daher wurde ursprünglich die Forderung nach politischer Entnazifizierung gestellt), sondern vor allem mit dem "kollektiven Westen", also tatsächlich mit dem NATO-Block (mit Ausnahme der Sonderstellung der Türkei und Ungarns, die im Konflikt neutral bleiben wollen - die übrigen NATO-Staaten beteiligen sich auf die eine oder andere Weise am Krieg auf der Seite der Ukraine).

Dieses Kriegsjahr hat viele Illusionen zerstört, die alle Konfliktparteien hatten.

Der Westen hat sich in seinen Berechnungen geirrt

Der Westen, der auf die Wirksamkeit einer Lawine von Sanktionen gegen Russland und seine fast vollständige Abschottung von dem von den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten kontrollierten Teil der Weltwirtschaft, Politik und Diplomatie hoffte, hatte keinen Erfolg. Die russische Wirtschaft hat sich behauptet, es gab keine internen Proteste, und Putins Position hat nicht nur nicht geschwankt, sondern ist nur stärker geworden. Russland konnte nicht gezwungen werden, militärische Operationen einzustellen, die militärtechnische Infrastruktur der Ukraine anzugreifen oder Entscheidungen zur Annexion neuer Gebiete zurückzuziehen. Es gab auch keinen Aufstand der Oligarchen, deren Vermögen im Westen beschlagnahmt wurde. Russland überlebte, obwohl der Westen ernsthaft glaubte, dass es fallen würde.

Von Beginn des Konflikts an erkannte Russland, dass die Beziehungen zum Westen bröckelten, und wandte sich scharf an nichtwestliche Länder - insbesondere China, Iran, islamische Länder, aber auch Indien, Lateinamerika und Afrika - und erklärte klar und deutlich seine Entschlossenheit, eine multipolare Welt aufzubauen. Teilweise hat Russland zuvor schon versucht, seine Souveränität zu stärken, aber zögernd, nicht konsequent, immer wieder zu Versuchen zurückgekehrt, sich in den globalen Westen zu integrieren. Jetzt hat sich diese Illusion endgültig aufgelöst, und Moskau hat einfach keinen Ausweg mehr, als sich kopfüber in den Aufbau einer multipolaren Weltordnung zu stürzen. Es hat bereits bestimmte Ergebnisse erzielt, aber hier stehen wir ganz am Anfang des Weges.

Die russischen Pläne wurden drastisch geändert

In Russland selbst lief jedoch nicht alles so, wie es sollte. Anscheinend war der Plan nicht, darauf zu warten, dass die Ukraine den Donbass und dann die Krim angreift, was während der Minsker Abkommen mit aktiver Unterstützung der globalistischen Eliten des Westens - Soros, Nuland, Biden selbst und sein Kabinett – vorbereitet wurde, sondern einen schnellen und tödlichen Präventivschlag gegen die Ukraine zu führen, Kiew zu belagern und Zelenskys Regime zur Kapitulation zu zwingen. Danach plante Moskau, einen gemäßigten Politiker (jemanden wie Medwedtschuk) an die Macht zu bringen und die Beziehungen zum Westen wiederherzustellen (wie es nach der Wiedervereinigung mit der Krim geschah). Es waren keine wesentlichen wirtschaftlichen, politischen oder sozialen Reformen geplant. Alles sollte genau so bleiben wie zuvor.

Es ging jedoch alles sehr schief. Nach den ersten wirklichen Erfolgen zeigten sich riesige Fehlkalkulationen in der strategischen Planung der gesamten Operation. Die friedliche Stimmung der Armee, der Elite und der Gesellschaft, die auf eine ernsthafte Konfrontation - weder mit dem ukrainischen Regime noch mit dem kollektiven Westen - nicht vorbereitet waren, wirkte sich auf die Entwicklung der Situation aus. Die Offensive kam ins Stocken und stieß auf verzweifelten und erbitterten Widerstand eines Gegners mit beispielloser Unterstützung durch die NATO-

Militärmaschinerie. Der Kreml hat wahrscheinlich weder die psychologische Bereitschaft der ukrainischen Nazis berücksichtigt, bis zum letzten Ukrainer zu kämpfen, noch das Ausmaß der westlichen Militärhilfe.

Außerdem haben wir die Auswirkungen von acht Jahren intensiver Propaganda nicht berücksichtigt, die der ukrainischen Gesellschaft tagtäglich Russophobie und extremen hysterischen Nationalismus gewaltsam eingepflichtet haben. Während 2014 die überwiegende Mehrheit der Ostukraine (Neurussland) und die Hälfte der Zentralukraine Russland positiv gegenüberstanden, wenn auch nicht so radikal wie die Bewohner der Krim und des Donbass, hat sich dieses Gleichgewicht 2022 geändert. Der Hass auf Russen hat deutlich zugenommen, und pro-russische Sympathien wurden gewaltsam unterdrückt, oft durch direkte Unterdrückung, Gewalt, Folter und Schläge. Auf jeden Fall wurden Moskaus aktive Unterstützer in der Ukraine passiv und eingeschüchtert, während diejenigen, die vorher zögerten, sich schließlich auf die Seite des ukrainischen Neonazismus stellten, der vom Westen auf jede erdenkliche Weise ermutigt wurde (ich denke aus rein pragmatischen und geopolitischen Gründen).

Nur ein Jahr später erkannte Moskau schließlich, dass dies keine spezielle Militäroperation war, sondern ein vollwertiger Krieg.

Die Ukraine schnitt relativ gut ab

Die Ukraine war mehr als jeder andere bereit für Russlands Aktionen, als sie 2014 anfang, darüber zu sprechen, als Moskau nicht einmal die entferntesten Absichten hatte, den Konflikt auszuweiten, und die Wiedervereinigung mit der Krim völlig ausreichend schien. Wenn das Kiewer Regime von irgendetwas überrascht war, dann waren es genau die militärischen Misserfolge Russlands, die auf seine anfänglichen Erfolge folgten. Dies stärkte die Moral einer Gesellschaft, die bereits von tollwütiger Russophobie und erhöhtem Nationalismus gesättigt war, erheblich. Irgendwann beschloss die Ukraine, Russland ernsthaft bis zum Ende zu bekämpfen. Kiew glaubte angesichts der enormen militärischen Hilfe aus dem Westen an die Möglichkeit eines Sieges, und dies wurde zu einem sehr wichtigen Faktor für die ukrainische Psychologie.

Die große Katastrophe für die russische prowestliche Elite

Aber die größte Überraschung von allen war der Beginn der speziellen Militäroperation für die russische liberale pro-westliche Elite. Diese Elite war auf individueller Ebene tief in die westliche Welt integriert, die meisten behielten ihre Ersparnisse (manchmal gigantisch) im Westen und nahmen aktiv an Wertpapiergeschäften und Börsenspielen teil. Die spezielle Militäroperation hat diese Elite tatsächlich direkt vom totalen Ruin bedroht. Und in Russland selbst wurde diese gewohnheitsmäßige Praxis als Verrat an nationalen Interessen wahrgenommen. Daher glaubten die russischen Liberalen bis zum letzten Moment nicht, dass die spezielle Militäroperation beginnen würde, und als es geschah, zählten sie die Tage, an denen sie enden würde. Die Militäroperation hatte sich zu einem langen und langwierigen Krieg mit ungewissem Ausgang entwickelt und war eine Katastrophe für das gesamte liberale Segment der herrschenden Klasse. Bis jetzt unternehmen einige verzweifelte Versuche, den Krieg (zu welchen Bedingungen auch immer) zu stoppen, aber weder Putin noch die Massen, Kiew noch der Westen würden dies akzeptieren. Der Westen hat die Schwäche Russlands bemerkt, das im Konflikt etwas festgefahren ist, und wird zusammen mit Kiew bei seiner angeblichen Destabilisierung den ganzen Weg gehen.

Zögernde Verbündete und russische Einsamkeit

Auch Russlands Freunde und Verbündete waren vom ersten Jahr der militärischen Sonderoperation teilweise enttäuscht. Viele dachten wahrscheinlich, unsere militärischen Fähigkeiten seien so umfangreich und gut abgestimmt, dass der Konflikt mit der Ukraine relativ einfach hätte gelöst werden müssen, und der Übergang zu einer multipolaren Welt schien für viele bereits irreversibel und natürlich, während die Probleme, mit denen Russland auf dem Weg konfrontiert war, alle

zurückbrachten zu einem problematischeren und blutigeren Szenario.

Es stellte sich heraus, dass die liberalen Eliten des Westens bereit waren, ernsthaft und verzweifelt zu kämpfen, um ihre unipolare Hegemonie zu bewahren, bis hin zur Wahrscheinlichkeit eines umfassenden Krieges mit direkter NATO-Beteiligung und sogar eines vollwertigen Atomkonflikts. China, Indien, die Türkei und andere islamische Länder sowie afrikanische und lateinamerikanische Staaten waren für eine solche Wende kaum bereit. Es ist eine Sache, einem friedlichen Russland näher zu kommen, seine Souveränität leise zu stärken und nichtwestliche (aber auch nicht antiwestliche!) regionale und interregionale Strukturen, und es ist etwas anderes, mit dem Westen in einen Frontalkonflikt zu geraten. Daher wurde Russland mit all der stillschweigenden Unterstützung der Partisanen der Multipolarität (und vor allem dank der freundlichen Politik Großchinas) in diesem Krieg mit dem Westen tatsächlich allein gelassen.

All dies wurde ein Jahr nach Beginn der militärischen Sonderoperation offensichtlich.

Die Phasen des Krieges: Anfang

Das erste Kriegsjahr hatte mehrere Phasen. In jedem von ihnen änderten sich viele Dinge in Russland, in der Ukraine und in der Weltgemeinschaft.

Die erste abrupte Phase des russischen Erfolgs, in der russische Truppen Sumy und Tschernihow von Norden passierten und Kiew erreichten, wurde im Westen mit einem Trommelfeuer der Wut beantwortet. Russland bewies seine Ernsthaftigkeit bei der Befreiung des Donbass und etablierte mit einem schnellen Ansturm von der Krim die Kontrolle über zwei weitere Regionen, Cherson und Saporoschje. Diese Phase dauerte die ersten zwei Monate. In einer Situation nachweisbarer Erfolge war Moskau bereit für Verhandlungen, die militärische Gewinne mit politischen konsolidieren würden. Kiew stimmte auch widerwillig Verhandlungen zu.

2. Phase: Das Scheitern unmöglicher Friedensgespräche

Aber dann begann die zweite Phase. Hier machten sich die militärischen und strategischen Fehlkalkulationen bei der Planung der Operation in vollem Umfang bemerkbar. Die Offensive kam ins Stocken, und in einigen Richtungen war Russland gezwungen, sich von seinen Positionen zurückzuziehen. Russland versuchte, durch Friedensgespräche in der Türkei etwas zu gewinnen. Aber gescheitert.

Verhandlungen wurden bedeutungslos, weil Kiew das Gefühl hatte, den Konflikt mit militärischen Mitteln zu seinen Gunsten lösen zu können. Von da an begann der Westen, nachdem er die öffentliche Meinung mit der wütenden Russophobie der ersten Phase vorbereitet hatte, die Ukraine in beispiellosem Umfang mit allen Formen tödlicher Waffen zu beliefern.

3. Phase: Patt № 1

Im Sommer 2022 begann sich die Situation zu stabilisieren, obwohl Russland in einigen Bereichen einige Erfolge hatte. Die zweite Phase dauerte bis August. In dieser Zeit wurde der Widerspruch zwischen der ursprünglichen Idee einer militärischen Sonderoperation als einer schnellen und schnellen Reihe präziser Militärschläge, die bald in die politische Phase eintreten sollten, und der Notwendigkeit, Kampfhandlungen gegen einen schwer bewaffneten Feind durchzuführen, der logistische, nachrichtendienstliche, technologische, kommunikative und politische Unterstützung aus dem gesamten Westen hatte, in seiner Gesamtheit deutlich. Und jetzt war die Front von enormer Länge.

Unterdessen versuchte Moskau, die militärische Sonderoperation nach dem ursprünglichen Szenario weiter zu führen, ohne die Gesellschaft als Ganzes stören oder die Menschen direkt ansprechen zu wollen. Dies schuf einen Widerspruch in den Gefühlen an der Front und zu Hause und führte zu

Meinungsverschiedenheiten im Militärkommando. Die russische Führung wollte den Krieg nicht in die Gesellschaft hineinlassen und schob den damals überfälligen Imperativ der Teilmobilisierung in jeder Hinsicht auf.

In dieser Zeit wandten sich Kiew und der Westen im Allgemeinen terroristischen Taktiken zu - töteten Zivilisten in Russland selbst, sprengten die Krimbrücke und sprengten die Nord Stream-Gaspipelines.

4. Phase: Gegenangriffe der Ukraine

Damit sind wir in Phase 4 eingetreten, die durch eine Gegenoffensive der ukrainischen Streitkräfte in der Region Charkow gekennzeichnet war, die zu diesem Zeitpunkt bereits teilweise unter russischer Kontrolle stand. Die Angriffe der Ukrainer auf den Rest der Front nahmen ebenfalls zu, und die Massenerlieferung von HIMARS-Einheiten und die Lieferung des gesicherten Satellitenkommunikationssystems Starlink an die ukrainischen Truppen in Kombination mit einer Reihe anderer militärischer und technischer Mittel bereiteten der russischen Armee ernsthafte Probleme, auf die sie nicht vorbereitet war. Der Rückzug in die Region Charkow, der Verlust von Kupjansk und sogar der Stadt Krasnyj Liman in der DNR war das Ergebnis eines anfänglichen "halben Krieges". Zu diesem Zeitpunkt wurde die spezielle Militäroperation zu einem vollwertigen Krieg. Genauer gesagt, diese Transformation wurde endlich ernsthaft in den russischen oberen Rängen verwirklicht.

5. Phase: Teilweises Erwachen Russlands

Auf diese Misserfolge folgte die fünfte Phase, die den Lauf der Ereignisse veränderte. Die Ankündigung einer Teilmobilisierung, die Umbildung der Militärführung, die Schaffung des Koordinierungsrates für Spezialoperationen, die Überführung der Militärindustrie in ein härteres Regime, die Verschärfung der Strafen für die Nichterfüllung der staatlichen Verteidigungsanordnung und so weiter. Der Höhepunkt dieser Phase war das Referendum über den Beitritt zu Russland in vier Fächern - dem DNR, dem LNR und den Regionen Cherson und Saporoschje, Putins Entscheidung, sie Russland beitreten zu lassen, und seine grundlegende ideologische Rede zu diesem Anlass am 30. September, in der er zum ersten Mal mit aller Offenheit Russlands Opposition gegen die westliche liberale Hegemonie, seine vollständige und irreversible Entschlossenheit zum Aufbau einer multipolaren Welt und den Beginn der akuten Phase des Zivilisationskrieges erklärte, in der die moderne Zivilisation des Westens für "satanisch" erklärt wurde.

In seiner späteren Waldai-Rede wiederholte und entwickelte Putin die Hauptthesen. Obwohl Russland Cherson danach bereits auf dem Rückzug aufgeben musste, wurden die Angriffe der ukrainischen Streitkräfte gestoppt, die Verteidigung der kontrollierten Grenzen verstärkt und der Krieg trat in eine neue Phase ein. Als nächste Eskalationsstufe begann Russland mit der regelmäßigen Zerstörung der militärtechnischen und manchmal sogar der Energieinfrastruktur der Ukraine mit unaufhaltsamen Raketenangriffen.

6. Phase: Neues Gleichgewicht - Patt № 2

Aber allmählich stabilisierte sich die Front und es entwickelte sich eine neue Pattsituation. Jetzt konnte keiner der Gegner das Blatt wenden. Russland hat sich mit einer mobilisierten Reserve verstärkt. Moskau unterstützte die Freiwilligen und insbesondere die Wagner- "Gruppe", die bedeutende Erfolge bei der Wende auf den örtlichen Kriegsschauplätzen erzielen konnte.

Diese Phase hat bis jetzt gedauert. Es zeichnet sich durch ein relatives Kräfteverhältnis aus. Beide Seiten können in diesem Zustand keine entscheidenden und entscheidenden Erfolge erzielen. Aber Moskau, Kiew und Washington sind bereit, die Konfrontation so lange fortzusetzen, wie es nötig ist.

Einsatz von Atomwaffen: letzte Argumente

Die Schwere der Konfrontation Russlands mit dem Westen hat die Frage aufgeworfen, ob es wahrscheinlich ist, dass dieser Konflikt zu einem nuklearen eskaliert. Der Einsatz taktischer Atomwaffen (TNWs) und strategischer Atomwaffen (SNWs) wurde auf allen Ebenen diskutiert, von Regierungen bis zu den Medien. Da wir bereits von einem ausgewachsenen Krieg zwischen Russland und dem Westen sprachen, war eine solche Aussicht nicht mehr rein theoretisch und wurde zu einem Argument, das von verschiedenen Konfliktparteien zunehmend erwähnt wird.

Diesbezüglich sollten einige Bemerkungen gemacht werden.

Trotz der Tatsache, dass der tatsächliche Stand der Dinge in der Nukleartechnologie tief geheim ist und niemand ganz sicher sein kann, wie die Dinge in diesem Bereich wirklich sind, wird (und wahrscheinlich nicht ohne Grund) angenommen, dass die nuklearen Fähigkeiten Russlands sowie die Mittel zu ihrer Nutzung durch Raketen, U-Boote und andere Mittel ausreichen Wege, um die Vereinigten Staaten und die NATO-Staaten zu zerstören. Derzeit verfügt die NATO nicht über ausreichende Mittel, um sich vor einem möglichen russischen Atomschlag zu schützen. Daher kann Russland im Notfall auf dieses letzte Argument zurückgreifen. Putin skizzierte, was er damit meinte: Im Wesentlichen, wenn Russland eine direkte militärische Niederlage durch die NATO-Staaten und ihre Verbündeten, Besatzung und Souveränitätsverlust erleidet, kann Russland Atomwaffen einsetzen.

Nukleare Souveränität: nur zwei Instanzen

Gleichzeitig fehlt Russland auch an Luftverteidigungsausrüstung, die es zuverlässig vor einem US-Atomschlag schützen würde. Folglich wird der Ausbruch eines umfassenden Atomkonflikts, egal wer zuerst zuschlägt, mit ziemlicher Sicherheit eine nukleare Apokalypse und die Zerstörung der Menschheit und möglicherweise des gesamten Planeten bedeuten. Atomwaffen können - insbesondere im Hinblick auf SNWs - nicht nur von einer der Parteien effektiv eingesetzt werden. Der zweite würde antworten, und es würde für die Menschheit ausreichen, im nuklearen Feuer zu verbrennen. Offensichtlich bedeutet die Tatsache, Atomwaffen zu besitzen, dass sie in einer kritischen Situation von souveränen Herrschern eingesetzt werden können - das heißt von den höchsten Behörden in den Vereinigten Staaten und in Russland. Kaum jemand sonst ist in der Lage, eine solche Entscheidung über den globalen Selbstmord zu beeinflussen. Das ist der Punkt der nuklearen Souveränität. Putin hat sich ganz offen zu den Bedingungen des Einsatzes von Atomwaffen geäußert. Offensichtlich hat Washington seine eigenen Ansichten zu dem Problem, aber es ist klar, dass es als Reaktion auf einen hypothetischen Streik Russlands auch symmetrisch reagieren muss.

Könnte es dazu kommen? Ich denke, es könnte.

Nukleare rote Linien

Wenn der Einsatz von SNW mit ziemlicher Sicherheit das Ende der Menschheit bedeutet, wird er nur eingesetzt, wenn rote Linien überschritten werden. Diesmal sehr ernste. Der Westen ignorierte die ersten roten Linien, die Russland vor Beginn der militärischen Sonderoperation feststellte, in der Überzeugung, dass Putin blufft. Der Westen war davon überzeugt, teilweise desinformiert von der russischen liberalen Elite, die sich weigerte, an die Ernsthaftigkeit von Putins Absichten zu glauben. Aber diese Absichten sollten sehr sorgfältig behandelt werden.

Für Moskau sind die roten Linien, die mit dem Beginn eines Atomkriegs verbunden wären, ziemlich offensichtlich und klingen so: Eine kritische Niederlage im Krieg in der Ukraine mit der direkten und intensiven Beteiligung der Vereinigten Staaten und der NATO-Staaten am Konflikt. Wir standen in der 4. Phase der militärischen Sonderoperation an der Schwelle dazu, als tatsächlich alle

über TNWs und SNWs sprachen. Erst einige Erfolge der russischen Armee, die sich auf konventionelle Waffen- und Kriegsmittel stützte, entschärften die Situation einigermaßen. Aber natürlich haben sie es nicht vollständig entfernt. Für Russland wird das Thema der nuklearen Konfrontation erst nach dem vollständigen Sieg endgültig von der Tagesordnung gestrichen. Wir werden etwas später darüber sprechen, woraus dieser Sieg bestehen wird.

Der Westen hat überhaupt keinen Grund, Atomwaffen einzusetzen

Für die Vereinigten Staaten und die NATO gibt es in der Situation, in der sie sich befinden, überhaupt keine Motivation, in absehbarer Zeit Atomwaffen einzusetzen. Sie würden nur als Reaktion auf einen russischen Atomangriff eingesetzt, der nicht ohne fundamentalen Grund (d. h. ohne ernsthafte – oder sogar tödliche - Androhung eines Militärschlags) erfolgen würde. Selbst wenn man sich vorstellt, dass Russland die Kontrolle über die gesamte Ukraine übernehmen würde, würde das die USA den roten Linien nicht näher bringen. In gewissem Sinne haben die USA in ihrer Konfrontation mit Russland bereits viel erreicht: Sie haben einen friedlichen und reibungslosen Übergang zur Multipolarität verhindert, Russland von der westlichen Welt abgeschnitten und zu einer teilweisen Isolation verurteilt, es ist gelungen, eine gewisse Schwäche Russlands im militärischen und technischen Bereich zu demonstrieren, ernsthafte Sanktionen verhängt, zur Verschlechterung des Images Russlands bei seinen wirklichen oder potenziellen Verbündeten beigetragen, das eigene militärische und technische Arsenal aktualisiert und neue Technologien in realen Situationen ausprobiert. Wenn Russland mit anderen Mitteln geschlagen werden kann, anstatt durch gegenseitige Vernichtung, wird der kollektive Westen dies mehr als gerne tun. Mit allen Mitteln, außer nuklear. Mit anderen Worten, die Position des Westens ist so, dass sie keine Motive haben, die ersten zu sein, die Atomwaffen gegen Russland einsetzen werden, auch nicht in ferner Zukunft. Aber Russland tut es.

Aber hier hängt alles vom Westen ab. Wenn Russland nicht in eine Sackgasse getrieben wird, kann dies leicht vermieden werden. Russland wird die Menschheit nur zerstören, wenn Russland selbst an den Rand der Zerstörung gebracht wird.

Kiew: Diese Zahl ist auf jeden Fall zum Scheitern verurteilt

Schließlich gibt es Kiew. Kiew ist in einer sehr schwierigen Situation. Zelensky hat seine westlichen Partner und Gönner bereits einmal gebeten, einen Atomschlag gegen Russland zu starten, nachdem eine ukrainische Rakete auf polnisches Territorium gefallen war. Was war seine Idee?

Tatsache ist, dass die Ukraine in diesem Krieg aus allen Blickwinkeln zum Scheitern verurteilt ist. Russland kann nicht verlieren, weil seine rote Linie seine Niederlage ist. Dann werden alle verlieren.

Der kollektive Westen hat, auch wenn er etwas verliert, bereits viel gewonnen, und keine kritische Bedrohung für die europäischen NATO-Länder, geschweige denn für die Vereinigten Staaten selbst, geht von Russland aus. Alles andere, was diesbezüglich gesagt wird, ist reine Propaganda.

Aber die Ukraine ist in dieser Situation - in der sie sich in ihrer Geschichte mehrmals zwischen Hammer und Amboss, zwischen dem Imperium (weiß oder rot) und dem Westen befunden hat - zum Scheitern verurteilt. Die Russen werden doch keine Zugeständnisse machen und bis zum Sieg bestehen bleiben. Ein Sieg Moskaus würde die vollständige Niederlage des prowestlichen NS-Regimes in Kiew bedeuten. Und als national souveräner Staat wird es die Ukraine auch in ferner Zukunft nicht geben. Und in dieser Situation ist Zelensky in teilweiser Nachahmung Putins bereit, "den Atomknopf zu drücken". Da es keine Ukraine geben wird, ist es notwendig, die Menschheit zu zerstören. Im Prinzip ist es in Mode, dies zu verstehen, es liegt ganz in der Logik des terroristischen Denkens. Das einzige ist, dass er keinen roten Knopf hat, weil die Ukraine keine Souveränität hat –

weder nuklear noch sonst.

Die USA und die NATO zu bitten, im Namen des ukrainischen "Nezalezhnost", dh der "Unabhängigkeit" (die nichts weiter als eine Fiktion ist), globalen Selbstmord zu begehen, ist gelinde gesagt naiv. Waffen ja, Geld ja, Medienunterstützung, ja natürlich, politische Unterstützung, ja. Aber nuklear?

Die Antwort ist zu offensichtlich, um sie zu geben. Wie kann man ernsthaft glauben, dass Washington, egal wie fanatisch die Anhänger des Globalismus, der Unipolarität und der Aufrechterhaltung der Hegemonie um jeden Preis heute dort regieren, zur Zerstörung der Menschheit gehen wird, um dem ukrainischen Nazi-Kriegsruf "Ruhm den Helden!" Selbst wenn der Westen die gesamte Ukraine verliert, verliert er nicht viel, und Kiews Naziregime und seine Träume von Weltgröße werden natürlich zusammenbrechen.

Mit anderen Worten, Kiews rote Linien sollten nicht ernst genommen werden. Zelensky verhält sich wie ein echter Terrorist. Er hat ein ganzes Land als Geisel genommen und droht, die Menschheit zu zerstören.

Das Ende des Krieges: Russlands Ziele

Nach einem Jahr Krieg in der Ukraine ist absolut klar, dass Russland darin nicht verlieren kann. Dies ist eine existenzielle Herausforderung: Ein Land, ein Staat, ein Volk sein oder nicht sein? Es geht nicht um den Erwerb umstrittener Gebiete oder um das Gleichgewicht der Sicherheit. Es war vor einem Jahr. Die Dinge sind jetzt viel akuter. Russland kann nicht verlieren, und das Überschreiten dieser roten Linie verweist uns erneut auf den Anbruch der nuklearen Apokalypse. In dieser Frage sollte jedem klar sein: Dies ist nicht nur Putins Entscheidung, sondern die Logik des gesamten historischen Weges Russlands, der in allen Phasen gegen das Abgleiten in die Abhängigkeit vom Westen gekämpft hat - sei es der Deutsche Orden, das katholische Polen, der bürgerliche Napoleon, der rassistische Hitler oder die modernen Globalisten. Russland wird entweder frei sein oder gar nichts.

Minimaler Sieg

Jetzt müssen wir überlegen, was ist der Sieg für Russland? Hier gibt es drei Möglichkeiten.

Das Mindestmaß an Sieg für Russland könnte unter bestimmten Umständen darin bestehen, alle Territorien der 4 neuen Einheiten - die Regionen DNR, LNR, Cherson und Saporoschje - unter volle russische Kontrolle zu stellen. Parallel dazu Abrüstung der Ukraine und volle Garantien ihres neutralen Status auf absehbare Zeit. In der Zwischenzeit muss Kiew den tatsächlichen Stand der Dinge anerkennen und akzeptieren. Damit kann der Friedensprozess beginnen.

Ein solches Szenario ist jedoch sehr unwahrscheinlich. Die relativen Erfolge des Kiewer Regimes in der Region Charkow haben den ukrainischen Nationalisten Hoffnung gegeben, Russland besiegen zu können. Ihr erbitterter Widerstand im Donbass zeigt ihre Absicht, bis zum Ende durchzuhalten, den Verlauf der Kampagne umzukehren und erneut eine Gegenoffensive zu starten - gegen alle neuen Untertanen der Russischen Föderation, einschließlich der Krim. Und es besteht fast keine Chance, dass die derzeitigen Behörden in Kiew einer solchen Fixierung des Status quo zustimmen würden.

Für den Westen wäre dies jedoch die beste Lösung, da eine Kampfpause wie die Minsker Vereinbarungen genutzt werden könnte, um die Ukraine weiter zu militarisieren. Die Ukraine selbst bleibt - auch ohne diese Gebiete - ein riesiges Territorium, und die Frage des neutralen Status wäre modisch mehrdeutig verwirrt.

Moskau versteht das alles; Washington versteht es etwas schlechter. Und die derzeitige Führung in Kiew will es überhaupt nicht verstehen.

Mittlerer Sieg: Befreiung Neurusslands

Die mittlere Version des Sieges für Russland wäre die Befreiung des gesamten Territoriums des historischen Neurusslands, zu dem die Krim, 4 neue Untertanen der Russischen Föderation und drei weitere Regionen gehören - Charkow, Odessa und Nikolaev (mit Teilen des Gebiets Dnepropetrowskaja und Poltawa). Dies würde die logische Aufteilung der Ukraine in östliche und westliche Teile vervollständigen, die unterschiedliche Geschichten, Identitäten und geopolitische Orientierungen haben. Eine solche Lösung wäre für Russland akzeptabel und würde sicherlich als ein sehr realer Sieg wahrgenommen werden, der das vervollständigt, was 2014 begonnen und dann unterbrochen wurde.

Es würde auch dem Westen passen, dessen strategische Pläne am empfindlichsten auf den Verlust der Hafenstadt Odessa reagieren würden. Aber auch das ist nicht so entscheidend, da es andere Schwarzmeerhäfen gibt - Rumänien, Bulgarien und die Türkei der drei NATO-Staaten (keine potenziellen, sondern tatsächliche Mitglieder des Bündnisses).

Es ist klar, dass ein solches Szenario für Kiew kategorisch inakzeptabel ist, obwohl hier eine Einschränkung gemacht werden sollte. Es ist kategorisch inakzeptabel für das derzeitige Regime und die derzeitige militärstrategische Situation. Wenn es zur vollständigen erfolgreichen Befreiung der vier neuen Subjekte der Föderation und der anschließenden Expansion der russischen Truppen an die Grenzen der drei neuen Regionen kommt, werden sowohl die ukrainische Armee als auch der psychologische Zustand der Bevölkerung, das wirtschaftliche Potenzial und das politische Regime von Zelensky selbst in einem ganz anderen Zustand sein. Die Infrastruktur der Wirtschaft wird weiterhin durch russische Streiks zerstört, und Niederlagen an den Fronten werden eine vom Krieg bereits erschöpfte und blutende Gesellschaft in völlige Verzagtheit führen. Vielleicht wird es in Kiew eine andere Regierung geben, und es ist nicht auszuschließen, dass es auch in Washington zu einem Regierungswechsel kommt, bei dem jeder realistische Herrscher mit Sicherheit das Ausmaß der Unterstützung für die Ukraine verringern wird, indem er einfach nüchtern die nationalen Interessen der Vereinigten Staaten ohne fanatischen Glauben an die Globalisierung berechnet. Trump ist ein lebendiges Beispiel dafür, dass dies durchaus möglich ist und nicht weit über den Bereich der Wahrscheinlichkeit hinausgeht.

In einer Situation mitten im Sieg, dh der vollständigen Befreiung Neurusslands, wäre es für Kiew und den Westen äußerst vorteilhaft, zu Friedensabkommen überzugehen, um den Rest der Ukraine zu erhalten. Ein neuer Staat könnte gegründet werden, der nicht die derzeitigen Beschränkungen und Verpflichtungen hätte und - allmählich - zu einem Bollwerk werden könnte, um Russland einzukreisen. Um zumindest den Rest der Ukraine zu retten, wäre das Neurussland-Projekt durchaus akzeptabel und auf lange Sicht eher vorteilhaft für den kollektiven Westen - auch für die zukünftige Konfrontation mit dem souveränen Russland.

Voller Sieg: Vollständige Befreiung der Ukraine

Schließlich würde ein vollständiger Sieg für Russland darin bestehen, das gesamte Territorium der Ukraine von der Kontrolle des prowestlichen Naziregimes zu befreien und die historische Einheit sowohl des Staates der Ostslawen als auch der großen eurasischen Macht wiederherzustellen. Dann wäre die Multipolarität irreversibel etabliert und wir hätten die Menschheitsgeschichte auf den Kopf gestellt.

Darüber hinaus würde nur ein solcher Sieg es ermöglichen, die zu Beginn gesetzten Ziele - Entnazifizierung und Entmilitarisierung - vollständig umzusetzen, denn ohne die vollständige Kontrolle über das militarisierte und nazifizierte Territorium kann dies nicht erreicht werden.

Aber auch unter dieser Option hätte der Westen keinen kritischen Schaden in militärstrategischer und noch mehr in wirtschaftlicher Hinsicht erlitten. Russland wäre vom Westen abgeschnitten und dämonisiert geblieben. Sein Einfluss auf Europa würde auf Null, wenn nicht sogar auf minus reduziert. Die atlantische Gemeinschaft wäre angesichts eines so gefährlichen Feindes gefestigter denn je, und Russland, vom kollektiven Westen ausgeschlossen und von Technologie und neuen Netzwerken abgeschnitten, hätte in sich eine riesige Bevölkerungsmasse, die nicht ganz loyal, wenn nicht sogar feindselig war und deren Integration in eine einzige soziale Struktur eine außerordentliche Anstrengung von einem bereits kriegsmüden Land erfordern würde.

Und die Ukraine selbst wäre nicht unter Besatzung, sondern als Teil eines einzigen Volkes, ohne jegliche Verletzung der ethnischen Grundlage und offen für jede Perspektive, Regierungspositionen aller Art zu besetzen und sich frei durch das gesamte Territorium von Großrussland zu bewegen. Wenn man wollte, könnte dies als "Annexion Russlands an die Ukraine" angesehen werden, und die alte Hauptstadt des russischen Staates würde wieder im Zentrum der russischen Welt und nicht an ihrer Peripherie liegen.

In diesem Fall würde der Frieden natürlich von selbst kommen, und es hätte keinen Sinn, mit irgendjemandem über seine Bedingungen zu verhandeln.

So sollte man in einer ausgewogenen und objektiven Analyse denken, frei von jeglicher Propaganda.

Änderung der Russisch-IR-Formel: Vom Realismus zum Zivilisationskonflikt

Bei der Analyse des ersten Jahres der militärischen Sonderoperation ist noch eine letzte Sache zu berücksichtigen. Diesmal ist es eine theoretische Einschätzung der Transformation, die der Krieg in der Ukraine im Raum der internationalen Beziehungen verursacht hat.

Hier haben wir das folgende Bild. Die Regierung Joe Biden steht genau wie Bill Clinton, der Neokonservative George Bush Jr. und Barak Obama in den internationalen Beziehungen fest auf der Seite des Liberalismus. Sie sehen die Welt als global an und werden von der Weltregierung über den Köpfen aller Nationalstaaten regiert. Sogar die USA selbst sind in ihren Augen nichts weiter als ein temporäres Werkzeug in den Händen einer kosmopolitischen Weltelite. Daher die Abneigung und sogar der Hass von Demokraten und Globalisten gegen jede Form von amerikanischem Patriotismus und gegen die sehr traditionelle Identität der Amerikaner.

Für die Anhänger des Liberalismus in den internationalen Beziehungen ist jeder Nationalstaat ein Hindernis für die Weltregierung, und ein starker souveräner Nationalstaat, der die liberale Elite offen herausfordert, ist der wahre Feind, der zerstört werden muss.

Nach dem Fall der UdSSR hörte die Welt auf, bipolar zu sein und wurde unipolar, und die globalistische Elite, die Anhänger des Liberalismus in der IR, ergriff die Haupthebel der Verwaltung der Menschheit.

Das besiegte, zerstückelte Russland akzeptierte als Überrest des zweiten Pols unter Jelzin-Herrschaft diese Spielregeln und stimmte der Logik der Liberalen in IR zu. Moskau musste sich nur in die westliche Welt integrieren, sich von seiner Souveränität trennen und anfangen, nach seinen Regeln zu spielen. Das Ziel war, zumindest einen gewissen Status in der zukünftigen Weltregierung zu erlangen, und die neue oligarchische Spitze tat alles, um sich um jeden Preis in die westliche Welt einzufügen - auch auf individueller Basis.

Alle Universitäten in Russland haben sich seitdem in der Frage der internationalen Beziehungen auf

die Seite des Liberalismus gestellt. Der Realismus in IR wurde vergessen (auch wenn sie es wussten), mit "Nationalismus" gleichgesetzt, und das Wort "Souveränität" wurde überhaupt nicht ausgesprochen.

Mit der Ankunft Putins änderte sich in der realen Politik (aber nicht in der Bildung) alles. Putin war ein überzeugter Realist in den internationalen Beziehungen und ein radikaler Befürworter der Souveränität. Gleichzeitig teilte er voll und ganz die Meinung der Universalität westlicher Werte und betrachtete den sozialen und wissenschaftlich-technologischen Fortschritt des Westens als den einzigen Weg zur Entwicklung der Zivilisation. Das einzige, worauf er bestand, war Souveränität. Daher der Mythos seines Einflusses auf Trump. Es war der Realismus, der Putin und Trump zusammenbrachte. Ansonsten sind sie sehr unterschiedlich. Der Realismus ist nicht gegen den Westen, er ist gegen den Liberalismus in den internationalen Beziehungen und gegen die Weltregierung. So ist der amerikanische Realismus, der chinesische Realismus, der europäische Realismus, der russische Realismus und so weiter.

Aber die Unipolarität, die sich seit Anfang der 90er Jahre entwickelt hat, hat den Liberalen in den internationalen Beziehungen den Kopf verdreht. Sie glaubten, dass der entscheidende Moment gekommen sei, die Geschichte als Konfrontation ideologischer Paradigmen vorbei sei (Fukuyamas These) und die Zeit gekommen sei, den Prozess der Vereinigung der Menschheit unter der Weltregierung mit neuer Kraft zu beginnen. Aber dazu musste die verbleibende Souveränität abgeschafft werden.

Diese Linie widersprach strikt Putins Realismus. Trotzdem versuchte Putin, am Rande zu balancieren und die Beziehungen zum Westen um jeden Preis aufrechtzuerhalten. Mit dem Realisten Trump, der Putins Willen zur Souveränität verstand, war dies recht einfach zu bewerkstelligen, wurde aber mit der Ankunft von Biden im Weißen Haus ziemlich unmöglich. Putin kam also als Realist an die Grenze eines möglichen Kompromisses. Der kollektive Westen, angeführt von den Liberalen in den internationalen Beziehungen, drängte Russland immer stärker, endlich mit dem Abbau seiner Souveränität zu beginnen, anstatt sie zu stärken.

Der Höhepunkt dieses Konflikts war der Beginn der Militärischen Sonderoperation. Globalisten unterstützten aktiv die Militarisierung und Nazifizierung der Ukraine. Putin rebellierte dagegen, weil er verstand, dass sich der kollektive Westen auf eine symmetrische Kampagne vorbereitete - Russland selbst zu "entmilitarisieren" und zu "entnazifizieren". Die Liberalen ignorierten die rasche Blüte des russophoben Neonazismus in der Ukraine selbst und förderten ihn darüber hinaus aktiv, um so weit wie möglich zu seiner Militarisierung beizutragen, während Russland selbst dasselbe vorgeworfen wurde - "Militarismus" und "Nationalsozialismus", um Putin mit Hitler gleichzusetzen.

Putin begann die spezielle Militäroperation als Realist, nicht mehr als das, aber ein Jahr später änderte sich die Situation. Es wurde klar, dass Russland sich im Krieg mit der modernen westlichen liberalen Zivilisation als Ganzes befindet, mit dem Globalismus und den Werten, die der Westen allen anderen aufzuzwingen versucht. Diese Wende im Bewusstsein Russlands für die Weltlage ist vielleicht das wichtigste Ergebnis der militärischen Sonderoperation.

Aus der Verteidigung der Souveränität ist der Krieg zu einem Kampf der Zivilisationen geworden (übrigens von S. Huntington richtig vorhergesagt). Und Russland besteht nicht mehr nur auf einer unabhängigen Regierungsführung, die westliche Einstellungen, Kriterien, Normen, Regeln und Werte teilt, sondern handelt als unabhängige Zivilisation - mit eigenen Einstellungen, Kriterien, Normen, Regeln und Werten. Russland ist überhaupt nicht mehr der Westen. Kein europäisches Land, sondern eine eurasisch-orthodoxe Zivilisation. Genau das erklärte Putin in seiner Rede am

30. September anlässlich des Empfangs der vier neuen Themen, dann in der Waldai-Rede und wiederholte es viele Male in anderen Reden. Und schließlich billigte Putin im Edikt 809 die Grundlagen einer staatlichen Politik zum Schutz der traditionellen russischen Werte, die sich nicht nur erheblich vom Liberalismus unterscheidet, sondern in einigen Punkten das genaue Gegenteil davon darstellt.

Russland hat sein Paradigma vom Realismus zur Theorie einer multipolaren Welt geändert, den Liberalismus in all seinen Formen direkt abgelehnt und die moderne westliche Zivilisation direkt herausgefordert, indem es ihr offen das Recht abspricht, universell zu sein.

Putin glaubt nicht mehr an den Westen und nennt die moderne westliche Zivilisation ausdrücklich "satanisch". In dieser Verwendung von Begriffen kann man leicht einen direkten Appell an die orthodoxe Eschatologie und Theologie sowie einen Hinweis auf die Konfrontation zwischen dem kapitalistischen und dem sozialistischen System der Stalinzeit erkennen. Heute ist es wahr, Russland ist kein sozialistischer Staat. Dies ist jedoch das Ergebnis der Niederlage, die die UdSSR Anfang der 1990er Jahre erlitten hat, und Russland und andere postsowjetische Länder befanden sich in der Position ideologischer und wirtschaftlicher Kolonien des globalen Westens.

Putins gesamte Regierungszeit bis zum 24. Februar 2022 war eine Vorbereitung auf diesen entscheidenden Moment, aber sie blieb im Rahmen des Realismus (also des westlichen Entwicklungsweges + Souveränität). Jetzt, nach einem Jahr schwerer Prüfungen und schrecklicher Opfer, die Russland erlitten hat, hat sich die Formel geändert: Souveränität + zivilisatorische Identität, d. H. Der russische Weg.

Die in diesem Artikel erwähnten Meinungen spiegeln nicht unbedingt die Meinung von Al Mayadeen wider, sondern drücken ausschließlich die Meinung seines Verfassers aus.